

"Nottötung von Saugferkeln"

Fachwelt klatscht Beifall für Erfindung aus Welver

20.08.15



Welver - Kuschliges Stroh, klassische Musik und reichlich Platz - das Schweineleben kann mitunter ganz schön sein. Zumindest wird zunehmend auch in der industriellen Haltung immer mehr auf schonende Bedingungen geachtet.

Selbst bei der Schlachtung gibt es immer häufiger ernst zu nehmende Bemühungen, das Lebensende der Tiere einigermaßen stressarm und zugleich tierschutzgerecht zu gestalten.

Ganz anders sieht es bei der so genannten „Nottötung von Saugferkeln“ aus. Tiere unter fünf Kilo, die als nicht überlebensfähig eingestuft sind, werden, wie in den Medien immer wieder angeprangert, auf teilweise bestialische Weise regelrecht vernichtet.

Einer, der sich beruflich mit dem Tierschutz beschäftigt, ist Marcus Elmerhaus. Ende Juni 2014 gründete er die Animal Welfare Service GmbH (AWS) mit Sitz in Welper. Der ausgebildete „Animal-Welfare-Officer“ hat es sich zum Ziel gesetzt, den Tierschutz aktiv umzusetzen. „Jedes Lebewesen verdient unseren Respekt“, so Elmerhaus, der bereits mit Schweinen und Rindern groß geworden und während seiner beruflichen Laufbahn täglich neu mit Nutztieren konfrontiert wird.

Monatelang hat er sich die Praxis in deutschen Ställen angeschaut und sich den Kopf darüber zerbrochen, wie man das Leben der nicht lebensfähigen Tiere auch in kleineren Betrieben sicher und schnell beenden kann. Nach einigen immer wieder modifizierten Prototypen steht jetzt das Endergebnis fest. Die „Vorrichtung zur Durchführung einer Nottötung von Saugferkeln“ ist sogar amtlich anerkannt und trägt die Patentnummer 10 2014 111 991 des Deutschen Patentamtes in München.

Ähnlichkeit mit einer Küchenspüle

Elmerhaus hat die Vorrichtung „Piglet Case“, die kleinere Variante „Piglet Box“, genannt. Sie ähnelt auf den ersten Blick einer Küchenspüle auf Rädern. Allerdings ist das Teil deutlich robuster, aus Edelstahl gefertigt – und nur für einen Zweck da: Auch ungelernten Hilfskräften mit Sachkundenachweis das schnelle, tierschutzgerechte Töten von Saugferkeln sicher zu ermöglichen.

Dabei werden die Tiere mit einem gezielten Schlag auf den in der Kopf-Fixierung abgelegten Kopf betäubt und, nach erfolgter Augenreflexkontrolle, zum Ausbluten in einer speziellen Vorrichtung befestigt. Zugleich ermöglicht eine spezielle Ablagefläche der „Box“ die notwendigen, zeitlich versetzten Kontrollen, bevor die Tiere den Ablage-Boxen zugeführt werden können.

Die Resonanz auf die Erfindung „Made in Welper“ ist durchaus beachtlich. „Das

Landwirtschaftsministerium von Mecklenburg-Vorpommern hat mir sogar ein Dankschreiben geschickt“, freut sich Elmerhaus. Das Ministerium aus Sachsen-Anhalt hat ein Gutachten über das „Piglet Case“ erstellt und keine Beanstandungen gefunden, im Gegenteil: „Mit dem Gerät ist die Verordnung zu 100 Prozent erfüllt“, lautet dessen Kommentar.

Klar, es gibt auch wesentlich feinere und filigranere Tötungsmethoden beispielsweise elektrisch oder mit Kohlendioxid, doch die Betäubungszeit – und damit die Leidenszeit – ist für die Tiere bei den anderen Methoden sehr lang. Letztlich zählt für Marcus Elmerhaus aber das Ergebnis, denn beim „Piglet Case“ liegt die Betäubungszeit unter einer Sekunde.

Mit Maracas durch den Stall

Elmerhaus liebt einfache und kreative Lösungen. Um Schweine beispielsweise von einem Teil des Stalles in den anderen zu treiben, nutzt er mittlerweile Rumba-Rasseln (Maracas).

„Es war gar nicht so einfach, die in der Masse kurzfristig zu bekommen“, schmunzelt der 44-Jährige. In einem Musikgeschäft in Bielefeld ist er schließlich fündig geworden. Er hat beim ersten Besuch gleich fünfzehn Stück gekauft. Die Auftritte im Stall sorgen bis heute für Aufsehen. Vor allem bei all jenen, die bisher dachten, Schweine bewegen sich nur durch den Einsatz von Treibstöcken.

„Es ist wichtig, dem Tierschutz den Stellenwert zu verleihen, der ihm gebührt“, so der ausgebildete Fleischer und Industriekaufmann. Und er fügt hinzu: „Tierschutz muss nicht teuer sein.“ Schon gar nicht, wenn man dafür Mengenrabatt im Musikladen bekommt.

www.animal-welfare-service.de

Autor



Nico Rading

landredaktion@soester-anzeiger.de